

C. Aus der sagenhaften Vorgeschichte der Perfer.

1. Cyrus, der Gründer des Perserreiches.

Das heutige Perrien, das sich östlich von Mesopotamien vom Medes und Perfer. Kaspiſchen Meer im Norden bis zum Perſiſchen Golf im Süden erſtreckt, bewohnten im Altertum zwei Völker, die Meder und die Perſer. Um das Jahr 600, zur Zeit des Solon, waren die Perſer, die im Süden wohnten, den Medern untertan, deren Reich die nördliche Hälfte des heutigen Perſiens umfaßte.

Unter dem Mederkönig Aſtyages verloren aber die Meder die Cyrus' Geburt. Oberherrſchaft über die Perſer. Dieſem König träumte einſt, der Sohn ſeiner Tochter Mandane werde ihn vom Throne ſtoßen und ſtatt ſeiner herrſchen. Voller Angſt vermählte er ſeine Tochter nicht mit einem vornehmen Meder, ſondern mit einem Manne aus dem Stamm der unterworfenen Perſer, weil er meinte, dem Sohne eines niederen Perſers werde es nimmermehr möglich ſein, den König abzufeßen.

Bald darauf aber träumte er wieder von ſeiner Tochter: ein Weinfloß wüchſe aus ihrem Schoß hervor, werde immer größer und beſchütze zuletzt ganz Aſien. Die Traumdeuter ſagten ihm, dieſer Traum habe dieſelbe Bedeutung wie der vorige. Nun ließ er Mandane wieder zu ſich kommen, und als ſie bald darauf einen Sohn bekam, übergab er ihn ſeinem Feldhauptmann Harpagus mit dem Auftrage, das Kind zu töten. Harpagus aber brachte es nicht übers Herz und ſagte darum einem der Hirten des Königs, er möchte das Kind im Gebirge ausſetzen. Nur war dem Hirten gerade ein toter Knabe geboren worden, und deßhalb beredete ihn ſeine Frau, das tote Kind ins Gebirge zu bringen, den kleinen Cyrus aber, ſo hieß das Enkelkind des Königs, zu behalten. Anerkennung des Cyrus. Nach zwölf Jahren war der vermeintliche Hirtenſohn zu einem kräftigen, gewandten und kecken Knaben herangewachſen. Eines Tages hatten ihn ſeine Kameraden im Spiel zum König gewählt. Ein Knabe aus vornehmer Familie wollte ihm aber nicht gehorchen und bekam darum auf Befehl des kleinen Königs Schläge. Weinend lief